



**Friends of
the Earth
Europe**



for the people | for the planet | for the future



Europas Hunger nach Land

**Warum die EU 2016 eine Mitteilung
zu „Land als Ressource“ braucht**

**Erstellt von Friends of the Earth Europe | August
2015**

Übersetzung von
GLOBAL 2000/ Friends of the Earth Austria

Dieses Projekt wurde gefördert von:



Die Förderinstitutionen übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Genauigkeit oder Vollständigkeit der Informationen oder für die Beachtung der privaten Rechte Dritter. Die in diesem Dokument geäußerten Ansichten spiegeln nicht notwendigerweise diejenigen der Förderinstitutionen wider.

Land steht uns auf diesem Planeten nur begrenzt zur Verfügung. Dennoch steigt die Nachfrage nach Land und die damit verbundenen weltweiten negativen Auswirkungen werden immer augenscheinlicher. Entgegen ihres Versprechens hat die Europäische Kommission die Mitteilung¹ zu „Land als Ressource“ nicht in ihr Arbeitsprogramm 2015 aufgenommen. Eine solche Mitteilung hätte einen Prozess eingeleitet, um unserem übermäßigen Landverbrauch entgegenzuwirken.

**Kann die EU diesen Weg der leeren Versprechen und der Untätigkeit fortsetzen?
Oder ist im nächsten Jahr mit der Veröffentlichung einer Mitteilung zu „Land als Ressource“ ein positives Ende in Sicht?**

Europas globaler Landverbrauch

Weltweit herrschen Interessenskonflikte um die Ressource Land: Wohngebiete, landwirtschaftliche Flächen, Gebiete zum Abbau von Rohstoffen, Flächen zur Energieerzeugung und viele mehr. In Europa werden 80% des vorhandenen Landes für Siedlungen, industrielle Produktionsstätten und Infrastruktur beansprucht¹. Der Rest schwindet rasant: 1.000 km² landwirtschaftliche und natürliche Flächen – mehr als zweimal die Fläche Wiens – werden in der EU jährlich versiegelt.

Gleichzeitig liegt Europa beim weltweiten Ressourcenverbrauch ganz weit vorne. Das führt zu unserem hohen Bedarf an Land – unserem Land-Fußabdruck. Unsere Nachfrage ist viel größer als das auf dem Europäischen Kontinent zur Verfügung stehende Land.

Der gesamte Land-Fußabdruck der EU liegt bei gewaltigen 6,4 Mio. km² pro Jahr; das ist eineinhalb Mal so groß wie der Europäische Kontinent selbst.

60% der Flächen, die in unseren Rohstoffen und Produkten enthalten sind, werden überwiegend aus China, Brasilien und Russland „importiert“³. Auch gesamt gesehen ist Europa der Kontinent mit der stärksten wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Import natürlicher Ressourcen. Damit es uns gelingt innerhalb der Belastungsgrenzen des Planeten zu leben, ist es äußerst wichtig unseren Ressourcenverbrauch zu bemessen und entscheidend zu verringern.

Was ist der Land-Fußabdruck?

Der Land-Fußabdruck – oder die tatsächliche Inanspruchnahme von Land – ist eine Methode, um die gesamte Landfläche zu berechnen, die benötigt wird, um unseren letztendlichen Verbrauch an Gütern und Dienstleistungen zu befriedigen. Er ist eine Methode zur Darstellung der Abhängigkeit von Staaten oder Regionen von der Nutzung von Landflächen außerhalb der eigenen Staatsgrenzen, welche virtuell in Importen und Exporten enthalten sind.

Der Land-Fußabdruck selbst liefert bereits aufschlussreiche Informationen. Er gewinnt jedoch noch an Aussagekraft, wenn er mit anderen Indikatoren für etwa Wasser, Material und CO₂ kombiniert wird. Dadurch können die tatsächliche Ressourceneffizienz, Trade-Offs und potentielle Synergien zwischen verschiedenen Ressourcenkategorien dargestellt werden.

¹ Eine Mitteilung ist „ein von den öffentlichen Organen veröffentlichtes Dokument ohne rechtsetzende Wirkung, wie beispielsweise der Europäischen Union, insbesondere der EU-Kommission“. Siehe: <https://de.wikipedia.org/wiki/Mitteilung>

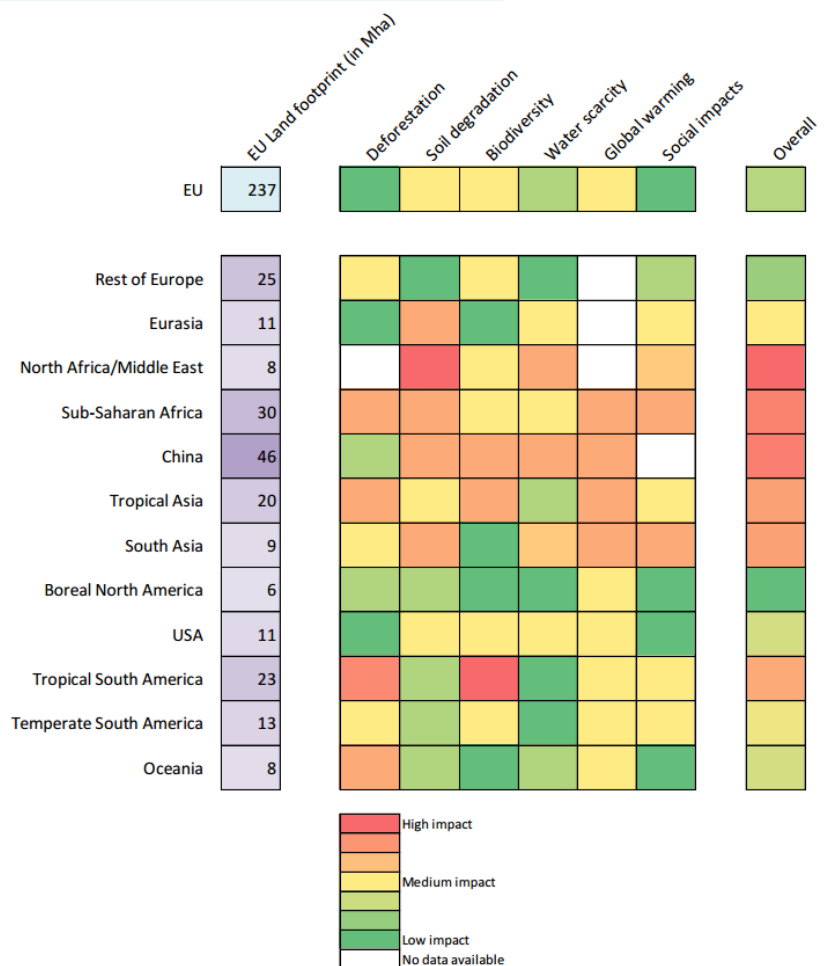
Der Land-Fußabdruck einiger beliebter Produkte²:



Auswirkungen des europäischen Land-Fußabdrucks

Für sich genommen sagt der Land-Fußabdruck nicht direkt etwas über die Qualität oder den Wert des genutzten Landes aus. Er sagt auch nichts über die sozialen und ökologischen Probleme aus, die mit der Nutzung unmittelbar einhergehen. Nichtsdestotrotz kann er auf Aspekte hinweisen, die diese Probleme verursachen können. Eine von der Europäischen Kommission veröffentlichte Studie⁴ zeigt einige der Auswirkungen auf, die in verschiedenen Ländern oder Regionen der Erde spürbar sind und wie diese mit dem Land-Fußabdruck der EU zusammenhängen.

Beim Ranking der gesamten negativen Auswirkungen belegen China und Sub-Sahara-Afrika Platz zwei und drei. Dies sind auch die Regionen, in denen die EU den größten Land-Fußabdruck hat. Spezifische Hotspots können beispielsweise auch in Nordafrika und dem Mittleren Osten identifiziert werden, wo es zu gravierenden Verschlechterungen der Böden gekommen ist. Tropische Gebiete in Südamerika sind besonders stark von Abholzung und Biodiversitätsverlust betroffen (das ist gleichzeitig auch die Region mit der höchsten Wahrscheinlichkeit für Artensterben von Pflanzen und Tieren). Es besteht zudem ein starker Zusammenhang zwischen Landverbrauch und Wasserknappheit in Gegenden wie China, Nordafrika und dem Mittleren Osten.



Auswirkungen in Zusammenhang mit Landnutzungsänderungen und/oder -management der EU in unterschiedlichen Ländern und Weltregionen

Konkrete Auswirkungen vor Ort

Landraub in Indonesien: Die Nachfrage nach Agrartreibstoffen hat im vergangenen Jahrzehnt in der EU stark zugenommen. Dies ist zu großen Teilen den Agrartreibstoff-Zielen der EU innerhalb verschiedener Politikbereiche seit 2003 geschuldet⁶. Mehr als die Hälfte der Palmöl-Importe – ein Pflanzenöl, das für die Agrartreibstoffherzeugung eingesetzt wird – stammt aus Indonesien. Der schnelle Nachfrageanstieg hat dazu geführt, dass der lokalen Bevölkerung für die Errichtung von Plantagen das Land genommen wurde. Ein multinationales Unternehmen, das mit dem Landraub in Verbindung steht, ist Wilmar International. Obwohl es gegen die Verpflichtungen des Unternehmens verstößt, werden für neue Plantagen Primärregenwälder unwiederbringlich zerstört. Dazu zählen zum Beispiel auch Wälder, die zuvor einer indigenen Gemeinschaft aus 24 Dörfern einer im Norden Indonesiens liegenden Insel gehört haben⁷.

Abholzung in Brasilien: Die EU ist auch einer der größten Importeure von Produkten, die aus illegaler Abholzung stammen. Zwischen 2000 und 2012 wurde alle zwei Minuten ein Stück Wald so groß wie ein Fußballfeld abgeholzt um die EU mit Soja, Rindfleisch, Palmöl und Leder zu beliefern⁸. Mehr als die Hälfte dieser illegal gerodeten Landflächen befindet sich in Brasilien. Ein erschreckendes Beispiel hierfür war der Ausbau eines Schlachthofs für Rinder im Jahr 2007, der im Besitz des brasilianischen Unternehmens Bertin Ltda ist. Schätzungen zufolge ist die Abholzungsrate in der Umgebung seit der Kreditvergabe für den Ausbau um 40% gestiegen, obwohl die Bedingungen für den Kredit darauf abzielten, die Auswirkungen des Ausbaus auf die umliegenden Wälder so gering wie möglich zu halten⁹.

Politische Versprechen

Auf europäischer Ebene wurde vielfach erklärt, dass es Handlungsbedarf bezüglich des Landverbrauchs gibt:

- **2011: Der Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa** (als Teil der Strategie Europa 2020) zielte darauf ab, Ressourcen besser zu nutzen und den Übergang zu einer vollkommen nachhaltigen Wirtschaft zu vollziehen. Der Fahrplan beinhaltet auch die Entwicklung einer ganzen „Anzeigetafel“ von Indikatoren für Wasser, Land, Werkstoffe und Kohlenstoff sowie Indikatoren, die Umweltbelastungen messen¹⁰
- **2012: Das Manifest der Europäischen Ressourceneffizienzplattform (EREP)** empfahl der Europäische Kommission, Ziele hinsichtlich des europäischen Land-Fußabdrucks sowie der Wasser-, Material- und CO₂-Fußabdrücke festzulegen und die Fortschritte zu bemessen¹¹
- **2014: Das 7. Umweltaktionsprogramm** forderte Indikatoren und Reduktionsziele für den Land-Fußabdruck, zusätzlich zu Wasser, Material und CO₂, und die Festlegung der Rolle dieser Ressourcen im „Europäischen Semester für die Koordinierung der Wirtschaftspolitik“¹²
- **2014: Das Kreislaufwirtschaftspaket** legte fest, einen Prozess zur Abstimmung von Indikatoren für den Landverbrauch zu entwickeln. Eine Mitteilung zu „Land als Ressource“ sollte daher 2015 zu Beginn des Prozesses veröffentlicht werden. Diese Initiative wurde jedoch aus dem Arbeitsprogramm 2015 gestrichen
- **2015: Die Initiative des Europäischen Parlaments zum „Report on Resource Efficiency“** beinhaltet die Aufforderung an die Europäische Kommission, die Bemessung des Land-Fußabdrucks sowie des Wasser-, Material- und CO₂-Fußabdrucks ab 2018 rechtlich zu verankern und den gesamten Ressourcenverbrauch der EU zu verringern¹³

Zusätzlich gibt es vereinzelte Ansätze in der EU, die das Landthema direkt oder indirekt behandeln, wie etwa den Aktionsplan zur Rechtsdurchsetzung, Politikgestaltung und Handel im Forstbereich (FLEGT) und die Initiativen zur Kaskadennutzung von Biomasse. Diese Ansätze sind jedoch bisher weitgehend unzusammenhängend und greifen nur sektoral. Es mangelt an Kohärenz mit anderen Bereichen wie etwa Agrartreibstoffen und Handelsliberalisierungen, die eine Verbesserung verhindern. Der Beginn eines Prozesses zur Erarbeitung und Veröffentlichung einer Mitteilung zu „Land als Ressource“ würde zur Lösung dieser Probleme beitragen.

Warum „Land als Ressource“?

Über die zuvor geforderte Anerkennung der Bedeutung des Themas Landverbrauch hinaus sind dringend konkrete Handlungen erforderlich um den übermäßigen Landverbrauch zu stoppen.

Um den Druck auf diese wertvolle Ressource zu mindern, muss die EU 2016 eine Mitteilung zu „Land als Ressource“ veröffentlichen um somit eine abgestimmte Strategie zu Landthemen zu gewährleisten sowie konkrete Vorschläge und Maßnahmen zu deren Umsetzung auszuarbeiten.

Außerdem fordern GLOBAL 2000 und Friends of the Earth Europe die Europäische Kommission dazu auf, die folgenden Maßnahmen umzusetzen:

- Den Land-Fußabdruck der EU und der Mitgliedsstaaten, zusätzlich zu Wasser, Material und CO₂, zu bemessen und Reduktionsziele festzulegen
- Eine Politik zu implementieren, die den Landverbrauch der EU, so wie auch den Wasser-, Material- und CO₂-Verbrauch, verringert
- Land-, Wasser-, Material- und CO₂-Fußabdrücke in die übergreifenden politischen Strategien der EU miteinzubeziehen, wie z.B. das Europäische Semester und Politikfolgeabschätzungen (insbesondere bei Fragen zu Bioökonomie, der Verbrennung von Biomasse und zu Agrotreibstoffen)
- Unternehmen und Akteure der Lieferketten in der EU mit einer klaren Methodik und Leitlinien zu unterstützen, um den Land-, Wasser-, Material- und CO₂-Fußabdruck ihrer Produkte zu berechnen

Quellen

- ¹ Sustainable Europe Research Institute (2013): Land Footprint Scenarios http://www.foeeurope.org/sites/default/files/news/seri_land_footprint_scenario_nov2013_0.pdf
- ² Friends of the Earth England, Wales and Northern Ireland (2015): Mind Your Step <https://www.foe.co.uk/sites/default/files/downloads/mind-your-step-report-76803.pdf>
- ³ Sustainable Europe Research Institute (2011): Europe's Global Land Demand https://www.foeeurope.org/sites/default/files/publications/Europe_Global_Land_Demand_Oct11%5B1%5D.pdf dies Zahlen dieser Studie beziehen sich jedoch nur auf Importprodukte aus Land- und Forstwirtschaft
- ⁴ Europäische Kommission: Study supporting potential land targets under the 2014 land communication (2014) <http://bookshop.europa.eu/en/study-supporting-potential-land-targets-under-the-2014-land-communication-pbKH0414979/;pgid=lq1Ekni0.1ISR00OK4MycO9B0000o9pIRdV-;sid=yeMgxphW05sgz82CRmO-YfpzzjAmFZ-FzzA=?CatalogCategoryID=h2YKABstrXcAAAEjXJEY4e5L>
- ⁵ Science: Extinction risks from climate change <http://www.sciencemag.org/content/348/6234/501>
- ⁶ International Institute for Sustainable Development (IISD), für Friends of the Earth Europe (2013): The EU Biofuel Policy and Palm Oil: Cutting subsidies or cutting rainforest? http://www.foeeurope.org/sites/default/files/press_releases/iisd_eu_biofuel_policy_palm_oil_september2013.pdf
- ⁷ Friends of the Earth Europe: Continuing to exploit and deforest (2014) <https://www.foeeurope.org/sites/default/files/publications/foee-wilmar-factsheet-220514.pdf>
- ⁸ Fern: Stolen Goods (2015) http://www.fern.org/sites/fern.org/files/Stolen%20Goods_EN_0.pdf
- ⁹ Forest Trends: Consumer Goods and Deforestation http://www.forest-trends.org/documents/files/doc_4718.pdf
- ¹⁰ <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52011DC0571&from=EN>
- ¹¹ http://ec.europa.eu/environment/resource_efficiency/documents/erep_manifesto_and_policy_recommendations_31-03-2014.pdf
- ¹² <http://ec.europa.eu/environment/pubs/pdf/factsheets/7eap/en.pdf>
- ¹³ <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P8-TA-2015-0266+0+DOC+XML+V0//EN&language=EN>



**Friends of
the Earth
Europe**

for the people | for the planet | for the future

Friends of the Earth Europe

Mitgliedsorganisationen

Belgien
Belgien (Flanders)
Bulgarien
Dänemark
Deutschland
England, Wales and Nordirland
Estland
Finnland
Frankreich
Georgien
Kroatien
Österreich
Tschechische Republik
Ungarn
Irland
Italien
Lettland
Litauen
Luxemburg
Mazedonien
Malta
Niederlande
Norwegen
Polen
Schottland
Slovakien
Spanien
Schweden
Schweiz
Ukraine
Zypern

Les Amis de la Terre
Voor Moeder Aarde
Ecoglasnost
NOAH
BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Friends of the Earth
Eesti Roheline Liikumine
Maan Ystävät Ry
Les Amis de la Terre
Sakharvelos Mtsvaneta Modzraoba
Zelena Akcija
GLOBAL 2000
Hnutí Duha
Magyar Természettudósok Szövetsége
Friends of the Earth
Amici della Terra
Latvian - Vides Aizsardzibas Klubs
Lietuvos Zaliuju Judėjimas
Mouvement Ecologique
Dvizhenje na Ekologistite na Makedonija
Moviment ghall-Ambjent
Vereniging Milieudefensie
Norges Naturvernforbund
Polski Klub Ekologiczny
Friends of the Earth Scotland
Priatelja Zeme - Slovensko
Amigos de la Tierra
Miljöförbundet Jordens Vänner
Pro Natura
Zelenyi Svit
Friends of the Earth

Friends of the Earth Europe setzt sich für eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft und den Umweltschutz ein. FoEE vereint über 30 staatliche Organisationen mit tausenden lokalen Gruppen, und ist Teil von Friends of the Earth International, dem weltgrößten Basisnetzwerk für Umweltschutz.